

Sektionskonzept der IDT 2021

Die Sektionsarbeit der IDT 2021 soll den weltweiten Ist-Stand von Forschung und Entwicklung sowie deren Umsetzung in die Unterrichtspraxis des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache widerspiegeln. Wir verfolgen einen offenen, interdisziplinären Zugang, der sowohl Grenzen zu anderen Fachdisziplinen aufbrechen und dadurch neue Fragestellungen berücksichtigen will als auch traditionell gängige Aspekte des Faches in einen neuen Kontext stellt. Daher finden sich im Konzept sowohl die vertrauten Themen des Faches als auch innovative Zugänge. Einige Querschnittsthemen wie Teilhabe, Individualisierung, Motivation werden in keinem Sektionstitel explizit angesprochen, bilden aber in zahlreichen Sektionen ein Prinzip der Themenbetrachtung.

Das Konzept nimmt bewusst keine Trennung zwischen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache vor, da die gemeinsamen Traditionen und Entwicklungslinien verstärkt aufgegriffen und weitere Schnittmengen sowie Anknüpfungspunkte durch die gemeinsame Sektionsarbeit herausgearbeitet werden sollen. Wir erwarten durch diese Öffnung einen intensiven Diskurs und neue Impulse für die unterschiedlichen Aspekte und Zielsetzungen der beiden Fachfelder.

Wir verstehen die Sektionen als Begegnungszone für Forschung, Entwicklung und Praxis. Für alle Beiträge erwarten wir, dass sie theoriebasiert sind und sich mit (laufenden oder abgeschlossenen) Entwicklungs- und Umsetzungsprojekten ebenso befassen wie mit neuen Forschungsansätzen und/oder -methoden und deren Perspektiven für die Praxis. Es können demnach linguistische, pädagogische, methodische, didaktische, lernpsychologische oder sprachpolitische Aspekte vorgestellt und diskutiert werden.

Die 55 Sektionen sind in sieben Themenfelder gegliedert, die sich am Motto und Leitbild der IDT 2021 orientieren. Die Sektionen sehen sich als Forum des Austausches und der geteilten Erfahrungen, in dem alle Teilnehmer*innen gleichberechtigt über die vorgestellten Projekte diskutieren können. Dabei verstehen wir die unterschiedlichen regionalen Fachkulturen und spezifischen Lern- und Lehrbedingungen als bereichernde Möglichkeit, den Blickwinkel auf die eigenen Themen als vielschichtig zu erfahren und zu erweitern.

Themen, zu denen wir viele Beiträge erwarten, finden sich in mehreren Sektionstiteln, dann jeweils mit unterschiedlichem Fokus bzw. aus multiperspektivischer Sicht. Falls zu einzelnen Sektionen sehr viele Beiträge angemeldet werden, können diese Sektionen auch nochmals geteilt werden.

Zur Orientierung der Tagungsteilnehmer*innen, in welche Sektion sie sich mit ihrem Beitrag oder auch als Teilnehmer*in am besten einbringen können, werden wir ein Suchsystem mit wichtigen Schlagworten, die den jeweiligen Fokus der Sektion hervorheben, anbieten.

Für die Beiträger*innen wird es eine allgemeine Information mit einer Auflistung und näheren Beschreibung von Formatvarianten geben, in die auch Anregungen der Sektionsleiter*innen aufgenommen werden. Für die einzelnen Sektionen können über den jeweiligen Ausschreibungstext auch bestimmte Formate gezielt oder verstärkt eingefordert werden. Neben den Sektionen wird es in einer eigenen Schiene auch Werkstätten geben, in denen praktische Umsetzungen von Unterrichtsimpulsen und -modellen erlebt werden können.

Da wir in den einzelnen Sektionen ein interaktives Programm mit verschiedenen Präsentations- und Austauschformaten als Basis für eine intensive Fachdiskussion und zur Bildung längerfristiger fachlicher Netzwerke schaffen wollen, sind die Sektionen als Arbeitsgruppen gestaltet, in denen jeweils etwa 50 Personen gemeinsam an einem Programm arbeiten. Die möglichst kontinuierliche Anwesenheit der Teilnehmer*innen in einer Einheit der Sektionsarbeit wird angestrebt, kann aber nicht sichergestellt werden, da erfahrungsgemäß zahlreiche Teilnehmer*innen trotzdem die Sektionen wechseln werden.

Jede Sektion wird von einem Team bestehend aus zwei Sektionsleiter*innen gestaltet, die für die Planung eines abwechslungsreichen und interaktiven Programms bald nach der Einreichung der Beiträge mit den Beiträger*innen in Kontakt treten und in Absprache auch die Formate der Beiträge abändern können. Somit wird es bereits im Vorfeld der IDT 2021 die Möglichkeit geben, sich mit den Kolleg*innen aus der Sektion auszutauschen und ein Netzwerk zu bilden.

Das konkrete Programm, der Titel und der Ausschreibungstext jeder Sektion werden in Absprache mit der Tagungsleitung konzipiert, die vor allem den Blick auf das Gesamtkonzept und die Umsetzung des Leitbildes beachten wird. Nach der Auswahl der Sektionsleiter*innen werden diese laufend Informationen zur Gestaltung der Sektionsarbeit und zur weiteren Vorgangsweise erhalten.

Themenfelder und vorläufige Sektionstitel

A – Mit Sprache handeln

Schlagwörter: Kommunikationskontext, sprachliche Mittel, sprachliche Variation, Plurilingualität, Pragmatik

Beschreibung: Das Kommunikationsmittel Sprache wird in vielen Kontexten gebraucht, für die je spezifische Anforderungen gelten. Im Themenfeld „Mit Sprache handeln“ werden sowohl die Anforderungen dieser Kontexte und die sprachlichen Mittel für die Kommunikation in verschiedenen ein- und mehrsprachigen Zusammenhängen in den Blick genommen als auch pädagogische, didaktische und methodische Konzepte, die das Sprachhandeln der Lernenden in den Mittelpunkt stellen.

A.1 Mündliches Handeln (*Regeln und Normen der mündlichen Kommunikation in der Zweit- und Fremdsprache Deutsch, Mittel für die mündliche Kommunikation, Besonderheiten der mündlichen Kommunikation*)

A.2 Schriftbasiertes Handeln (*Literacy, individuelle und kollektive Nutzung von geschriebenen Texten, Alphabetisierung*)

A.3 Sprachliche Handlungsmuster und Text(sorten)kompetenz (*Sprachlich-pragmatische Konventionen, Verfassen von Schriftstücken unterschiedlicher Art, Kompetenzentwicklung im Bereich des Verstehens und Verfassens von schriftlichen Texten*)

A.4 Fach- und berufssprachliches Handeln (*Aneignung von Fachsprachen, professionelle Kommunikation in verschiedenen beruflichen Kontexten*)

- A.5 Wissenschaftlich arbeiten in der L2 Deutsch (und in weiteren Sprachen) (*Aneignung und Gebrauch der Wissenschaftssprache Deutsch und von disziplinenübergreifenden Konventionen*)
- A.6 Sprachliche Variation (*Sprachliches Handeln in verschiedenen Registern, Umgang mit nationalen und regionalen Varietäten und Dialekten, Deutsch als Herkunftssprache, Deutsch als Minderheitensprache*)
- A.7 Übersetzen, Dolmetschen, Sprachmittlung, Mediation (*als professionelle und alltägliche Handlungen in formellen und informellen Settings*)
- A.8 Plurilinguales und translinguales Handeln (*Formen des Sprachkontakts wie Code-Switching sowie Formen des sprachlichen Wandels wie Ethnolekte und deren Berücksichtigung im Unterricht*)

B – Rahmenbedingungen des Sprachenlehrens und -lernens

Schlagwörter: Sprachenrechte, Sprache und Macht, Sprache und gesellschaftliche Teilhabe, Bildungssystem, Curriculum, Testen, Diagnose, Prüfen, Pädagogische Modelle, Lehrmaterialien

Beschreibung: Der Gebrauch von Sprache hängt mit unterschiedlichen gesellschafts-, bildungs- und migrationspolitischen Regelungen zusammen. Auch das Lernen und Lehren von Sprachen ist in diesem Kontext verwoben. Im Themenfeld „Rahmenbedingungen des Sprachenlernens und -lehrens“ werden Möglichkeiten der Gestaltung von Lern- und Lehrbedingungen in verschiedenen Settings und in ihrer Wechselwirkung mit gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und politischen Vorgaben thematisiert und vor dem Hintergrund der Diskurse über diese Rahmenbedingungen und Vorgaben reflektiert.

- B.1 Politische und institutionelle Rahmenbedingungen (*Sprach(en)Politik, Organisation von Sprachenlernen, der Status von Sprachen und dessen Implikationen, außerschulische Institutionen des Sprachenlernens, staatliche Steuerung und Konzepte, sprachpolitische Arbeit der Verbände, Ressourcen*)
- B.2 Sprache und Macht (*Sprachenrechte, Sprachprestige, Sprachregime, Linguizismus, Sprachenpolitik*)
- B.3 Bildungssysteme und Bildungsziele (*nationale und übernationale Modelle der sprachlichen Bildung und deren Bedeutung für den Bildungserfolg, verschiedene Unterrichtsformen und Sprachfördersettings*)
- B.4 Curricula und Curriculaentwicklung (*Curricula für spezifische Zielgruppen und Zielsetzungen; kombinierte Ausbildungsgänge; Gesamt- und Mehrsprachencurricula; GERS – Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen; Entwicklung, Erprobung und Implementierung curricularer und bildungspolitischer Konzepte; Sprach- und Wertevermittlung*)
- B.5 Unterrichtsgestaltung mit Lehr- und Lernmitteln (*forschungsbasierte Materialentwicklung und Erprobung*)
- B.6 Diagnose, Testung und Beobachtung sprachlicher Kompetenzen (*Entwicklung von Test- und Beobachtungsverfahren und Anwendung in verschiedenen institutionellen Kontexten, Förderdiagnostik und Zuweisungsdiagnostik, Diagnose und Förderung, Diagnosekompetenz, Lernstandskontrollen, Integrationsprüfungen*)

C – Kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe

Schlagwörter: Kultur, kulturreflexives Lernen, interkulturelles Lernen, Interkulturalität, Transkulturalität, Globalisierung, DACH-Prinzip, Intersektionalität, Landeskunde

Beschreibung: Das Lehren und Lernen einer Sprache ist in vielfältiger Weise mit kulturellen Phänomenen und Prozessen auf regionaler, nationaler oder globaler Ebene verbunden. Im Themenfeld „Kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe“ werden unterschiedliche Konzepte von Kultur und kulturbezogenem Lernen miteinander in Beziehung gesetzt und im Hinblick auf das übergeordnete Lehrziel, die Möglichkeiten zu gesellschaftlicher Teilhabe zu fördern, diskutiert.

- C.1 Kulturreflexives Lernen (*Kulturwissenschaftliche Grundlagen für DaF/DaZ, Kulturkonzepte, interkulturelles Lernen, transkulturelles Lernen, Methoden für kulturreflexives Lernen*)
- C.2 Landeskunde im Diskurs – diskursive Landeskunde (*Entwicklung der Landeskundedidaktik, unterschiedliche Konzepte und Ansätze landeskundlichen Lehrens und Lernens, diskurstheoretische Grundlagen für die Landeskundedidaktik*)
- C.3 DACH-Prinzip in Theorie und Praxis (*Umsetzung des DACH-Prinzips in Lehrwerken und Lehrmaterialien, Aus-, Fort- und Weiterbildung, DACH-bezogene Projekte, kulturtheoretische Grundlagen für das DACH-Prinzip*)
- C.4 Globalisierung und ihre Auswirkungen auf DaF/DaZ (*Globales Lernen, Global Citizenship Education, postkoloniale Perspektiven, Kosmopolitismus*)
- C.5 Intersektionelle Perspektiven: Kultur – Gender – Klasse (*geschlechterbezogene, kulturelle und sozioökonomische Themen in ihrer Wechselwirkung, Kollektive und Zugehörigkeiten, Diskriminierung, Geschlechterpädagogik*)

D – Ästhetisches Lernen

Schlagwörter: Mediendidaktik, Literatur, Film, Kunst, Bildende Kunst, Visual Literacy, Musik, Theater, Theaterpädagogik, Dramapädagogik, Museumspädagogik

Beschreibung: Ästhetische Ausdrucksformen sind Teil des gesellschaftlichen Lebens und eröffnen vielfältige Zugänge zum Deutschlernen. Literatur, Musik, Tanz, Bildende Kunst, Theater oder Medienkunst fördern ganzheitliches, kreatives und handlungsorientiertes Lernen und werden im Themenfeld „Ästhetisches Lernen“ sowohl als Gegenstand als auch als Medium des Lernens in den Blick genommen.

- D.1 Multi- und transmediale sowie multimodale Perspektiven des ästhetischen Lernens (*Medienkunst, Kunst in sozialen Netzwerken, mediale Transformationen, Verbindung verschiedener Medien in künstlerischen Arbeiten*)
- D.2 Literarisches Lernen – Lernen mit Literatur
- D.3 Klangspuren: Hören(d) lernen (*Musik, Hörbücher, Hörspiele, Radiokunst*)
- D.4 Visuelles Lernen mit Bildern, Filmen und Bild-Text-Verbindungen (*Visual Literacy, Bildverstehen, Hör-Seh-Verstehen, Film, Comic, Graphic Novel, Bilderbücher*)
- D.5 Theatrale und performative Formen des ästhetischen Lernens (*Theaterpädagogik, Dramapädagogik, Tanz, performatives Lehren und Lernen, Poetry Slam*)

D.6 Räume des ästhetischen Lernens: museal – öffentlich – virtuell (*Ästhetisches Lernen im Museum und im öffentlichen Raum, Architektur, virtuelle Lernwelten, Computerspiele*)

E – Methodische und zielgruppenorientierte Zugänge zum Sprachenlernen

Schlagwörter: Autonomie, (E-)Portfolio, Language Awareness, Formfokussierung, Projektorientierung, Aufgabenorientierung, studienvorbereitendes und studienbegleitendes Lernen, berufsvorbereitendes und berufsbegleitendes Lernen, Lernen Erwachsener, Lernen von Kindern und Jugendlichen.

Beschreibung: Erfolgreiches Sprachenlernen ist ein höchst individueller und gleichzeitig kooperativer Prozess, der sich an der jeweiligen Zielgruppe orientieren sollte. Sprachenlernen ermöglicht sich einzubringen, mitzureden und an gesellschaftlichen Prozessen teilzuhaben. Im Themenfeld „Methodische und zielgruppenorientierte Zugänge zum Sprachenlernen“ werden Lernarrangements und methodische Zugänge in Bezug auf das Sprachenlernen betrachtet, es werden unterschiedliche Weisen aufgezeigt, Lernwege einzuschlagen, und verschiedene Schwerpunkte methodischer Herangehensweise, sich einer Fremdsprache zu nähern, vorgestellt.

- E.1 Autonomes Lernen (*verschiedene Formen des autonomen Lernens, z.B. im Klassenverband, im Selbstlernkontext, in der Portfolioarbeit etc., Lernstrategien*)
- E.2 Sprachbewusstheit (*Language Awareness-Konzepte, sprachbewusster und sprachsensibler Unterricht, Sprachbewusstheit von Lehrenden und Lernenden etc.*)
- E.3 Formfokussiertes Lernen
- E.4 Projektorientiertes Lernen
- E.5 Aufgabenorientiertes Lernen
- E.6 Sprachenlernen im universitären Kontext (*studienbegleitend, studienvorbereitend, im Rahmen von germanistischen Studien etc.*)
- E.7 Sprachenlernen im beruflichen Kontext (*berufsbegleitend, berufsvorbereitend, durchgängige Sprachbildung in der beruflichen Bildung*)
- E.8 Frühes Sprachenlernen (*Elementarpädagogik, Primarpädagogik*)
- E.9 Sprachunterricht mit Jugendlichen (*Schulisches und außerschulisches Lernen, Inhalte für Jugendliche*)
- E.10 Sprachenlernen im Erwachsenenalter (*DaZ/DaF in der Erwachsenenbildung, Geragogik, Basis-/Grundbildung, Alphabetisierung*)
- E.11 Sprachberatung und Sprachcoaching

F – Pädagogische, didaktische und spracherwerbtheoretische Konzepte

Schlagwörter: Sprachenlehren, Didaktik, Sprachlehr- und lernforschung, linguistische Grundlagen, Unterrichtskonzepte, kompetenzorientierter Unterricht, fertigkeitenorientierter Unterricht, Grammatikvermittlung, Wortschatzvermittlung, Phonetik- und Ausspracheunterricht, Mehrsprachigkeitsdidaktik, pädagogische Konzepte und Modelle, Umgang mit heterogenen Lerngruppen, Binnendifferenzierung, Traumapädagogik, Umgang mit Lerngruppen mit besonderen Bedürfnissen und Bedarfen, Forschungsmethoden

Beschreibung: Voraussetzung für sprachliche Teilhabe und effizientes Sprachenlernen sind gut durchdachte, wissenschaftlich abgesicherte und erprobte Konzepte des Sprachenlehrens bzw. des Sprachunterrichts, auf die das Themenfeld „Pädagogische, didaktische und spracherwerbstheoretische Konzepte“ fokussiert. Unterschiedliche pädagogische und didaktische Konzepte werden sowohl aus praktischer Erfahrung in Hinblick auf ihre Umsetzung und Erprobung im Unterricht als auch in Hinblick auf deren Entwicklung und Erforschung präsentiert bzw. zur Diskussion gestellt. Besonders erwünscht sind Konzepte, die im Rahmen von Forschungsprojekten entwickelt wurden, wie auch Wirksamkeitsstudien und Begleitforschungen zur Umsetzung neuer Impulse.

- F.1 Kompetenz- und fertigkeitenorientierter Unterricht
- F.2 Konzepte der Wortschatzvermittlung und mentales Lexikon
- F.3 Grammatiktheorien und Konzepte der Grammatikvermittlung
- F.4 Phonetik und Konzepte der Aussprachendidaktik
- F.5 Spracherwerb und seine Erforschung (*Interims-, Lerner*innensprache, Spracherwerbsforschung, Lernkorpora*)
- F.6 Sprache im Fach (*CLIL, Durchgängige Sprachbildung, Bildungs-, Fach- und Unterrichtssprache, sprachsensibler Fachunterricht, Sprachenlernen in den MINT-Fächern*)
- F.7 Mehrsprachigkeitsdidaktik (*Tertiärsprachendidaktik, bilinguale und mehrsprachige Unterrichtskonzepte, Translinguale Praxis, Translanguaging, Sprachaufmerksamkeit/Language Awareness, Plurilingualismus, Heteroglossie*)
- F.8 Konzepte zur Binnendifferenzierung
- F.9 Inklusive Pädagogik (*Lernende mit besonderen Bedürfnissen und Bedarfen, Traumapädagogik*)
- F.10 Ausbildung und Professionalisierung von Lehrpersonen und Lernunterstützerinnen und -unterstützern (*Professionalisierungsforschung, Lehrkompetenzmodelle*)
- F.11 Forschungsmethoden, -techniken und -verfahren im Bereich Sprachenlehren und -lernen (*Vorstellung methodischer Zugänge anhand von konkreten Forschungsprojekten/Studien, Praxis-, Handlungs- und Aktionsforschung, linguistische Forschungsmethoden*)

G – Lehren und Lernen mit und in digitalen Umgebungen

Schlagwörter: Digitales Lehren und Lernen, mobiles Lernen, spielebasiertes Lernen, Distance Learning, hybrides Lernen, Blended Learning, Bildungsressourcen, Social Media, Prüfen, Testen und Diagnose, Organisation virtuellen Lehrens und Lernens, digitales Lernen im Integrationskontext

Beschreibung: Digitale Technologien haben das Lernen und Lehren sowohl in institutionellen als auch in außerinstitutionellen Kontexten maßgeblich verändert. Es entstehen laufend neue Konzepte digitalen Lehrens und Lernens, durch die den Lehrenden und Lernenden neue Dimensionen eröffnet werden. Im Themenfeld „Lehren und Lernen mit und in digitalen Umgebungen“ werden Konzepte und Ansätze vorgestellt und kritisch diskutiert, wobei im Vordergrund auch die Frage steht, inwiefern sie die Möglichkeiten zu gesellschaftlicher Teilhabe fördern.

- G. 1 Mobiles Lernen (*Rahmenbedingungen mobilen Lernens, theoretische Bezüge mobilen Lernens, technologische Grundlagen – z.B. Augmented Reality, didaktische Designs*)
- G. 2 Spielebasiertes Lernen (*Serious Games, Serious Plays*)
- G. 3 Lehrer*innenbildung in digitalen Umgebungen (*u.a. in transnationalen Settings/Projekten*)
- G. 4 Hybride Bildungsräume beim Sprachenlernen (*theoretische und didaktische Fragen von z.B. eLearning und Blended Learning, Inverted Classroom/Flipped Classroom, Qualitätssicherung von eLearning, Sprachlernsoftware*)
- G. 5 Bildungsressourcen (*Inhaltsvermittlung durch Web Based Training, Lehren und Lernen mit Web 2.0/3.0./4.0, Wiki, Weblog, Podcast, Freie Bildungsressourcen/Open Educational Resources*)
- G. 6 Prüfen, Testen und Diagnose in digitalen Umgebungen (*interaktives, adaptives und dynamisches Testen, eTesting, (Sprachstands-)Diagnose, E-Portfolio*)
- G. 7 Social Media und Sprachenlernen (*Einbezug von Facebook, Twitter, Pinterest etc. in den Unterricht, Möglichkeiten und Grenzen von Social Media im Unterricht, Mediennutzung und Formen sozialer Interaktion, Lernprozesse im Kontext des Medienkonsums*)
- G. 8 Organisation virtuellen Lehrens und Lernens (*MOOCs, Lernplattformen, eModeration*)